



Themen des Heftes

Editorial, Hinweis Jahrestagung	2
Grußwort AGUS-Vorstand	3
Rückblick Jahrestagung 2012	4
Vortrag: „Schwere Tage bewältigen“	5
Erinnerungskisten (Young Survivors)	8
Gedenkgottesdienst 2012	10
Gedicht: „Du namst alle Farben mit“	11
Brief: „Du wolltest mich nicht belasten“	12
Text: „Wie tröstet man richtig“	14
Brief: „Dank an AGUS“	15
Spende für AGUS	16
Rückblick Gruppenleiter-Seminar	17
Neue AGUS-Flyer, Broschüre; Katalog	18
AGUS-Auszeichnung von PHINEO1	20
AGUS-Büro, Informationen	21
SEPA- die neue Euro-Überweisung	22
Mitglied werden	23
Buchbesprechung, Freya von Stülpnagel	24
Veranstaltungen, Termine	26
AGUS-Seminare 2012	27

Rundbrief 2013/1

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Suizid verwundet. Es sind schwere Wunden, die nicht so rasch verheilen. Der Heilungsprozess hinterläßt Narben, die immer bleiben.

Das ist unser Anliegen von AGUS. Wir wollen helfen, dass die Wunden heilen können und nicht immer wieder aufbrechen. Wir wollen - im Bild gesprochen - , Salben anbieten, die Wunden rascher zuwachsen lassen.

Wenn die Wunden verheilt sind, gilt es mit den Narben zu leben. Immer wieder berichten uns Betroffene, dass die Wunden und auch Narben wichtig für ihr Leben geworden sind. Das ist unser weiteres Anliegen, die Wunden und Narben sinnvoll in die Lebensgeschichte einordnen.

Unser Rundbrief bietet Ihnen wieder einen Vortrag von der Jahrestagung zum Thema: „Was uns bei besonders schweren Tagen helfen kann“, viele Texte und Berichte. Sie wollen „Salben“ sein für durch Suizid verwundete Menschen. In der zweiten Hälfte finden sie eine Buchbesprechung und wertvolle Buchhinweise.

Besonders empfehlen wir unsere Seminare, die schon vielen Betroffenen zur wertvollen Lebenshilfe geworden sind

Aus der Redaktion grüßt Sie herzlich

Elisabeth Brockmann und

Gottfried Lindner

AGUS-Jahrestagung 2012 am 13. und 14. Oktober 2012

im Hotel Lindenmühle,
95460 Bad Berneck, Kolonnaden-Weg 1

Das Programm erscheint im nächsten Rundbrief.

Die Mitgliederversammlung 2012 für unseren Verein AGUS – Angehörige um Suizid e.V. findet während der Jahrestagung statt.

Bitte merken Sie sich den Termin vor!

Liebe AGUS-Mitglieder! Liebe Betroffene!

Dieses Grußwort schreibe ich noch bei winterlichen Temperaturen. Die Hoffnung auf Frühling fordert in diesem Jahr in Nord und Süd unsere ganze Geduld. Doch wenn Sie unseren Rundbrief in Händen halten, dann wird sich sicher der Frühling durchgesetzt haben und die kalten und dunklen Tage gehören der Vergangenheit an. So geht es auch vielen unserer Betroffenen. Sie hoffen, dass die Zeit der Trauer bald vorbei ist und sie sich endlich wieder freuen können. Doch viele müssen sich gedulden, oft über Monate und Jahre.

Der Frühling bringt auch Licht in die dunklen Tage

Der neue Frühling macht uns Mut, dass es auch nach langer Trauer einen neuen Anfang gibt und irgendwann die Trauer ein Ende haben darf. Das wünschen wir Ihnen von ganzen Herzen und dabei möchten wir Sie auch in diesem Jahr unterstützen.

Dank für Ihre Spenden

Für alle Ihre Spenden zum Jahresausklang und schon zu Beginn dieses Jahres darf ich Ihnen im Namen des ganzen Vorstands herzlich danken. Doch inzwischen geht die Zeit weiter und mit ihr die Arbeit des Alltags. Unser AGUS – Büro kann eine neue Broschüre zum Thema Zeit anbieten und auch zwei neue Flyer für die Trauer der Kinder. Auf den Höhepunkt unserer Arbeit - die Jahrestagung 2013 - bereiten wir uns bereits intensiv vor.

Noch ein Hinweis. 2014 wird das Abbuchungsverfahren umgestellt, das für Sie und uns auch Veränderungen bringt. Näheres erfahren Sie auf Seite 22.

Ihr Dr. Klaus Bayerlein



AGUS-Jahrestagung 2012 - 13. Bis 14. Oktober

Betroffene und Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet kamen im Oktober 2012 wieder ins Hotel Lindenschmühle nach Bad Berneck zur AGUS-Jahrestagung. Wegen der teilweise sehr weiten Anfahrt reisten viele der ca. 150 Teilnehmer bereits am Freitag an.

Resilienzfaktoren und Salutogenese

Als Schwerpunkt beschäftigten wir uns dieses Jahr mit dem, was uns nach einem Suizid am Leben erhält und mit Möglichkeiten, die besonders schwere Tage erträglich machen kann. In der Psychologie wird häufig von Resilienzfaktoren und Salutogenese gesprochen.

Wie jedes Jahr wird der Samstag von der Betroffenenkompetenz im Sinne der Selbsthilfe geprägt. Mario Irmischer aus Chemnitz hielt den Vortrag "Was mich am Leben hält". Sein 17jähriger Sohn hatte sich vor fünf Jahren das Leben genommen. Er schilderte sehr bewegend die unterschiedlichen Bewältigungsstrategien in seiner Familie und den Schwierigkeiten als trauernder Vater wieder seinen Beruf auszuüben. Am Samstag Nachmittag trafen sich die Betroffenen in kleineren Gesprächsgruppen mit maximal zehn Teilnehmern, die von erfahrenen AGUS-Gruppenleitern moderiert wurden. Die Gesprächsgruppen sind nach der Beziehung zum Verstorbenen organisiert, z.B. Verlust eines Kindes, Verlust eines Elternteils usw.

Hilfe an besonders schweren Tagen

Am Sonntag an ein Fachvortrag statt "was an besonders schweren Tagen helfen kann". Der Referent Alfons Staudt ist Pastoralreferent und Krankenhausseelsorger. Eine Kurzfassung des Vortrags lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Besonders berührend war dieses Jahr die Einbeziehung der jungen Teilnehmern des parallel verlaufenden Workshops "Young survivors". Nach der offiziellen Begrüßung am Samstag Morgen durch Dr. Bayerlein wurden sie vom Plenum verabschiedet für ihr Jugend-Wochenende. Am Sonntag nach dem Fachvortrag kamen die Workshopteilnehmer mit den beiden Leiterinnen wieder ins Plenum und einge zeigten auch die Erinnerungskisten, die sie in den beiden Tagen gestaltet hatten. Sogar für ein Pressefoto stellten sich die meisten Workshop-Teilnehmer zur Verfügung. Die AGUS-Jahrestagung 2012 und der Workshop "Young survivors" wurden finanziell unterstützt von der Glückspirale. Das entlastete unsere knappe Finanzkasse erheblich - wir danken der Glückspirale!

Elisabeth Brockmann



Nach dem Tod eines Menschen kommen im Laufe eines Jahres besondere Tage auf Hinterbliebene zu: der Todestag, der Geburtstag, Weihnachten, usw.

Und sie stellen uns vor große Herausforderungen: Wie kann man diese Tage gut überstehen? Welche hilfreichen Wege gibt es dafür? Kann ich mich vorbereiten, worauf ist zu achten? Diesen Fragen hat Alfons Staudt im Vortrag bei der Jahrestagung 2012 nachgespürt und aus seiner Erfahrung als Klinikseelsorger und in der Begleitung von verwaisten Eltern Anregungen und Ideen vermittelt, die weiterhelfen können.

Weiterleben nach dem Suizid - was an besonders schweren Tagen helfen kann



„Besondere Tage“ kommen einfach. Ob es passt oder nicht, ob gelegen oder ungelegen, ob erwartet oder gefürchtet. Irgendwann sind sie einfach da. So unterschiedlich wie die Menschen, so verschieden sind auch die Wege, solche Tage zu bestehen. Es gibt keine Patentrezepte, keinen Königsweg, keine Musterlösung. Und doch gibt es Hilfen und Anregungen, Ideen und Erfahrungen, die schon anderen weitergeholfen haben.

Schwere Tage bitte vorbereiten

Das Wichtigste ist wohl, so banal es klingen mag: **Sich vorbereiten**. Das heißt: nicht einfach hineinschlittern oder passiv auf sich zu kommen lassen. So schwer es auch vielleicht sein mag: Wenn etwa das erste Weihnachtsfest nach dem Tod eines geliebten Menschen kommt, dann weiß ich das vorher und kann mich vorbereiten. Wie will ich den Tag begehen? Wen will ich dabei haben und wen nicht? Was soll auf keinen Fall sein? Sehe ich mich in der Lage, einen Gottesdienst zu besuchen? Gehen wir, wie immer zu den Eltern? Soll es Geschenke geben?

Das muss gut besprochen werden. Jeder und jede kann seine Wünsche und Bedenken vorbringen, kann sagen, was sie/er will und was überhaupt nicht vorstellbar ist. Das ist eine große Aufgabe für alle Beteiligten und erfordert ein **Maximum an Respekt und Rücksichtnahme**.

Ehrlichkeit zu sich selbst

Und es verlangt **Ehrlichkeit**: Ehrlichkeit sich selber gegenüber und auch Aufrichtigkeit den anderen gegenüber. Wer glaubt, den Kindern zuliebe oder mit Rücksicht auf die Großeltern alles beim Alten zu lassen, der überfordert sich sehr schnell. Nach dem Tod eines lieben Menschen ist nichts mehr so, wie es vorher war. Das alte, vertraute, liebgewonnene Leben gibt es nicht mehr. Dabei gilt es

auch zu beachten, dass Trauer verschiedene Zeiten und verschiedene Ausdrucksformen hat. Gerade bei verwaisten Eltern zeigt sich diese **Ungleichzeitigkeit** oft als besondere Herausforderung. Wenn es für den Vater gerade wieder möglich ist, auf den Friedhof zu gehen, ist es vielleicht für die Mutter unerträglich, dort möglicherweise noch jemand anderem zu begegnen. Geteiltes Leid ist noch lange nicht halbes Leid. Auch (kleinere) Kinder können schon sehr genau einschätzen, was ihnen guttut und was ihnen schwerfällt. Eine gemeinsame Vorgehensweise in gegenseitiger Achtung stärkt den Zusammenhalt und vermindert das Gefühl der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins.

Andenken gestalten

Als hilfreich erwiesen hat sich: **das Andenken an den Verstorbenen bewusst mit einzubeziehen**. Etwa sein Bild unter den Tannenbaum aufzustellen, eine Kerze dazu dazu anzuzünden, vielleicht gemeinsam auf den Friedhof zu gehen. Je deutlicher wird: er/sie ist jetzt dabei, in den Gedanken und in den Herzen, desto freier und offener kann das Fest mit dem Rest der Familie gefeiert werden. Wo Trauer und Tränen sein dürfen, haben dann auch Lachen und Freude wieder ihren Platz.

Wichtig ist auch: **einen Zeitrahmen festlegen**. Wenn allen im Vorfeld deutlich ist, z.B. gemeinsames Essen und eine Stunde zusammen sein ist abgesprochen, dann kann danach jede/r in aller Freiheit entscheiden, was sie/er im Anschluss machen will, weiter dabei bleiben oder für sich sein (besonders wichtig bei Jugendlichen).

Rechnen Sie mit heftigen Gefühlen!

Es versteht sich von selbst: **mit heftigen Gefühlen rechnen**. Dazu gehören auch körperliche Symptome wie Mattigkeit, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, usw. auch schon im Vorfeld. Wenn sich z.B. der Todestag nähert, berichten nicht wenige Menschen von solchen Erfahrungen. Gut kann es sein, sich vielleicht ein paar Tage frei zu nehmen, äußere Belastungen zu reduzieren, und viel Zeit für sich einzuplanen. Vielleicht gibt es jemanden, den man bei sich haben will, der einem gut tut. Manchen hilft auch die Routine.

Der Trauer Raum geben

Exemplarisch nenne ich Ihnen noch ein paar Anregungen von Trauernden für Trauernde:

- Brief schreiben an die Verstorbene / den Verstorbenen
- Was ich von Dir noch brauche?
- Was mir heute fehlt?
- Wofür ich Dir heute danke?
- Landschaft gestalten mit Gegenständen aus der Natur (gut mit Kindern)

- Mein Leben vorher, jetzt und meine Perspektive
- Bild malen
- Kirchenfenster: vorher - Suizid - jetzt - Zukunft
- Offenes Haus haben, dazu einladen
- Wer kommt ist da, Zeit zum Reden, Musik hören, einfach da sein
- Bier am Grab trinken (mit seiner Clique)
- Erinnerungsgottesdienst gestalten über die Schule
- Dinge erfahren von ihrem Sohn (14 Jahre), die bisher verborgen waren

Es lohnt sich, bewusst auf „schwierige Tage“ zuzugehen, sie gemeinsam zu gestalten, und sich darüber mit anderen in den Selbsthilfegruppen auszutauschen.

Alfons Staudt

Diskussionsbeiträge

Angestoßen durch die Ausführungen ergab sich eine lebhaft Diskussion mit vielen ergänzenden Anregungen und Erfahrungen.

„Unsere Familie besucht am Heiligabend gemeinsam die Chistmette, aber wir gehen in die Nachbargemeinde. Danach stellen wir eine Kerze auf das Grab unseres Sohnes. Wenn wir dann zuhause Weinachten feiern, dann ist er in unserer Mitte. Das tut gut.“

„Ich schneide vom geschmückten Christbaum einen dicken Zweig ab und stelle ihn auf das Grab meines Mannes.“

„Rituale mit Freunden zum Todestag unseres Sohnes waren bei uns noch kein Thema. Es kommt keiner, um uns zu besuchen oder mit uns den Tag zu verbringen. Meine Frau und ich machen das alleine.“

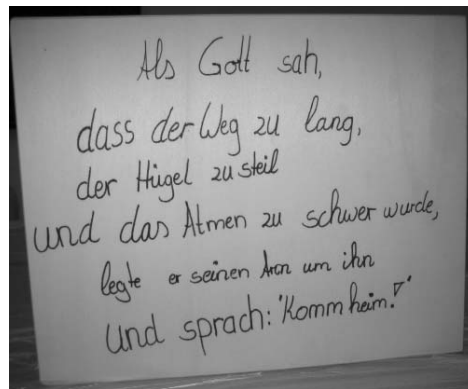
„Am Todestag meines Mannes lasse ich mit meinen beiden kleinen Kindern Luftballons in den Himmel fliegen. Wir beschriften vorher die Luftballons mit guten Wünschen, wichtigen Erlebnissen oder malen etwas darauf. An einem Fluss, mit viel Natur um uns herum, lassen wir sie dann steigen.“

„Zum Geburtstag meiner verstorbenen Tochter lade ich Familie und Freunde zu einer kleinen Andacht am Grab ein. Das ist ein kleines Fest für uns alle, mit guten Erinnerungen, auch mit heiteren.“

„Mein Sohn ist in einem Friedwald beerdigt. Zum ersten Geburtstag nach seinem Tod luden wir einige seiner Freunde ein und machten ein kleines Picknick unter "seinem" Baum. Wir erzählten von ihm und von uns, gemeinsam war es für uns alle leichter.“

Erinnerungskisten Jahrestagung 2012

Der Workshop "Young survivors" ist inzwischen zu einem festen Angebot bei der AGUS-Jahrestagung geworden. Junge Menschen zwischen 12 und 18 Jahren, die einen Angehörigen oder Freund durch Suizid verloren haben, verbringen zwei Tage zusammen. Geleitet wird der Workshop von Maria Traut und Evelyn Zimmermann-Uhlenbusch. Beide kommen aus Hamburg und haben als Trauerbegleiterinnen viel Erfahrung mit Suizidtrauer. Sie bieten einen geschützten Rahmen, in dem jeder seine Gedanken und Gefühle äußern oder auch einfach nur dabei sein kann. Auch für junge Menschen ist ein Suizid mit vielen offenen Fragen verbunden, die oft ganz anders sind, als die Gedanken der Erwachsenen.



Erinnerungskisten gestalten

Manchmal ist es schwer, Worte für den Kummer und die Gefühle zu finden. Maria und Evelyn gaben den Teilnehmern dieses Jahr die Möglichkeit, Erinnerungskisten zu gestalten. Kisten haben eine äußere Form, die jeder sehen kann. Und es gibt einen inneren Bereich, den nur bestimmte Menschen sehen dürfen. Bei einer Kiste kann man auch darstellen, dass der innere und der äußere Teil verbunden sein kann. Die Teilnehmer gestalteten ihre Kisten sehr unterschiedlich, viel Platz nahmen gute Erinnerungen an gemeinsame Lebenszeit ein! Es wurden Farben verwendet, die Mama so gern mochte, ein Bild vom Motorrad des Bruders kam in die Kiste, ein Foto vom

gemeinsamen Ausflug und vieles mehr. Die zwölf Jungen und Mädchen packten ihre "inneren Bilder" in Formen und Farben. Sie hatten auch richtig Spaß zusammen und ließen sich nicht auf die Trauer reduzieren.

Gegenseitige Erläuterung

In einer kleinen internen Vernissage am Ende des Workshops erklärten sich die jungen Menschen gegenseitig, welche Gedanken mit den einzelnen Gestaltungselementen für sie verbunden sind. Aber da waren keine Erwachsenen dabei, nur die beiden Leiterinnen.

Vorstellung bei der Tagung

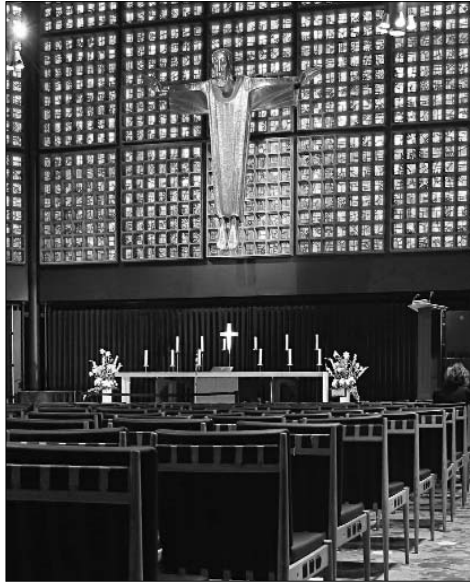
Einen besonderen Vertrauensbeweis erlebten wir erwachsene Teilnehmer der Jahrestagung kurz vor dem Ende der Veranstaltung. Gemeinsam mit den Leiterinnen kamen die Workshop-Teilnehmer zu uns und gestatteten uns einen Blick auf ihre kostbaren Erinnerungskisten. Sie brachten ihre brennende Gruppenkerze mit. Gemeinsam pusteten sie die Kerze aus und erneuerten damit symbolisch den Platz, den die Verstorbenen in ihren Herzen haben. Der Moment war berührend, erleichternd und sogar etwas heiter. Außerdem stellten sie sich für ein Pressefoto zur Verfügung! Wir waren beeindruckt von der Fantasie, den bunten Farben und den mutigen jungen Menschen!
Elisabeth Brockmann

Dass in diesem und anderen Workshops stabile und schöne Erinnerungskisten zur Verfügung stehen, verdanken wir einer Spende der MKW-Glücksstiftung aus Kiel, die unsere Jugendarbeit in 2012 finanziell unterstützten! Herzlichen Dank!



Gedenkgottesdienst in der Berliner Gedächtniskirche

Als zentrale Veranstaltung zum WHO-Suizidpräventionstag 2012 führte das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NasPro) in Kooperation mit AGUS und zusammen mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin wieder einen ökumenischen Gottesdienst durch. Angehörige und Hinterbliebene sowie in der Präventionsarbeit Tätige mit verschiedenen Religionszugehörigkeiten nahmen teil.



In der Predigt ging Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik auf die Bedeutung des Gottesdienstthemas ein: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe ...“, aus dem Hohenlied der Liebe. Warmherzige und ermutigende Worte fand sie für die anwesenden Trauernden und für alle, die sich in der Suizidprävention engagieren. Die bemerkenswerte Predigt können Sie auf der AGUS-Internetseite nachlesen. (Aktuelles -> WHO-Suizidpräventionstag).

Mit dem Eindruck des heilsamen Gottesdienstes haben die beiden Pfarrer der Gedächtniskirche dem NasPro und AGUS angeboten, den Gottesdienst zum 10. September als festen Termin in der Gedächtniskirche abzuhalten. Diese Einladung nehmen wir gerne und dankbar an. So wird auch am 2013 der zentrale Gottesdienst zum WHO-Suizidpräventionstag in der Berliner Gedächtniskirche stattfinden.

Ein Lichtermeer vor dem Altar Zum Gedenken an durch Suizid Verstorbene

Von Nossrat Peseschkian stammt der Spruch: „Wenn du etwas haben willst, das du noch nie gehabt hast, musst du etwas tun, das du noch nie getan hast.“ Haben wollte ich eine Andacht für Angehörige von Menschen, die sich das Leben genommen haben. Also bin ich zum Gemeindefest meiner Lieblingskirche in Delmenhorst gefahren und habe die neue Pastorin einfach gefragt.

Pastorin Anne Frerichs hat sofort erkannt, dass „dieser ganz besondere Verlustschmerz seinen Raum vor Gott haben muss“. Aus unserer Zusammenarbeit ist eine bewegende Andacht entstanden, die am 10. November 12 in der Apostelkirche stattgefunden hat. Zusätzlich zum Gelingen beigetragen haben der Kirchenmusiker Michael Brockmann sowie der Küster Christopher Bohlen, der ein gutes Raumgefühl hat und viel Liebe zum Detail mitbringt.

Schritt für Schritt haben wir uns in der Andacht bis zum Kernstück vorangearbeitet: Ungefähr zur Mitte der Andacht wurden die Namen der Verstorbenen vorgelesen und die Namenskärtchen auf ein dunkelgrünes Tuch gelegt, das den roten Läufer, der zum Altar hinführt, teilweise bedeckte. Danach betraten alle der Reihe nach die Altarebene, zündeten ein Lichtlein an und stellten es zu dem jeweiligen Kärtchen. So bildete sich nach und nach ein kleines Lichtermeer vor dem Altar, das in der hereinbrechenden Dunkelheit wunderschön anzusehen war und anfangs so lebendig erschien, bevor es mit der Zeit ruhiger wurde. Von diesem Anblick konnten wir uns wohl alle nur schweren Herzens trennen.

Austausch nach dem Gottesdienst

Aber das mussten wir ja auch noch nicht, weil nach der Andacht im Foyer der Kirche Tee gereicht wurde und ein Büchertisch, den unsere Gruppenleiterin betreute, zum Verweilen einlud. So kamen wir leicht miteinander ins Gespräch und konnten uns über die Andacht austauschen. Etwa die Hälfte der Betroffenen war dem Kreis der Bremer Selbsthilfegruppe von AGUS zuzuordnen, die andere Hälfte kannte unsere Gruppenleiterin Brigitte Klußmann von ihren Vorträgen in der Region.

Die Apostelgemeinde (www.12-apostel-del.de), in deren schöner Kirche diese Andacht jetzt verankert ist, versteht sich als „offene Gemeinde, in der alle ihren Platz finden können.“ Dass das auch wirklich gelebt wird, liegt auf der Hand. Im Herbst 2013 wird die nächste Andacht stattfinden. Ich bin gespannt, wie dieses Angebot in Zukunft angenommen wird, und hoffe, dass es viel Positives bewirkt.

Für mich persönlich war am wichtigsten, dass die Teelichter, die wir für die Verstorbenen angezündet haben, vor dem Altar zu Ende brennen konnten, bis sie von ganz allein ausgegangen sind - und so lange die mittlerweile abgeschlossene Kirche noch erleuchtet haben. *U. Schnepel*



Du nahmst alle Farben mit

Du nahmst alle Farben mit.
Die Welt liegt schleiermatt
um mich herum wie ein Entwurf,
der keine Zukunft hat.

Kann meine Seele heller werden,
und Atmen wieder leicht?
Ist Hoffnung, dass der Schmerz jemals
erneuter Freude weicht?

Mein Glück ist fort.
Ein neues nicht in Sicht.
Doch sollte es mich überraschen -
vergessen werde ich Dich nicht.

Renate Eggert-Schwarten

Du wolltest mich nicht belasten

Liebe AGUS,
gestern habe ich wieder Ihren Rundbrief erhalten und stelle jedes Mal wieder fest, dass es mir sehr gut tut, die Artikel zu lesen. Bisher habe ich in allen Heften Themen gefunden, die mir Mut gemacht haben.

Mein Mann hat sich nach 36 glücklichen Jahren am 9. Februar 2011 das Leben durch Schientod genommen. Durch chronische Schmerzen war er wohl so verzweifelt - obwohl er nach außen immer so tat, als wenn er mit allem gut zurecht kommen würde. Er wollte mich nie belasten und er lehnte Gespräche darüber ab. Er dachte wohl, er würde allein damit fertig werden. Welch ein fataler Irrtum!

Meine Versuche, ihn doch zum Reden zu bringen und noch zu weiteren Ärzten zu gehen haben nichts genützt. Seine Entscheidung kam für mich völlig überraschend, denn wir hatten für das Jahr 2011 sechs wunderbare Reisen gebucht. Seinen Gemütszustand hat mein Mann vor mir verborgen. Danach können Sie erahnen, mit welchen Vorwürfen ich mich plage. Wir haben keine Kinder und da ich auch keine Verwandten mehr habe, bin ich jetzt allein. Einige Zeit später bin ich im Internet auf den AGUS-Verein aufmerksam geworden.

Ich habe in Bayreuth angerufen. Seither ist es mir ein Anliegen, die AGUS mit einigen Spenden zu unterstützen.

Ich selbst habe mir nach dem Tod meines Mannes einen sehr schönen Freundeskreis aufgebaut, fast alles alleinstehende Frauen. Wir können gemeinsam traurig sein, aber auch miteinander lachen.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Kraft und bleiben Sie weiterhin so engagiert, anderen Menschen beizustehen und zu helfen.

Im September 2012,
Eise L., 61 Jahre

Wie tröstet man richtig?

Im Lateinischen heißt Trösten „consolatio“,
wörtlich übersetzt „Mit-Einsamkeit“.

Wer Trost braucht, ist allein gelassen mit
seinem Schmerz und seiner Not.

Ein kräftiger Klaps auf die Schulter hilft ihm nicht.

So genannte „aufmunternde Worte“ sind meist
schrecklich fehl am Platze:

So, nun Schluss mit deiner Einsamkeit,
jetzt bin ich da!

Nein. Wer allein ist mit seinem Schmerz,
der braucht jemanden, der mit ihm zusammen einsam
ist, der die Trauer und das Elend mit aushält.

Jemand, der leise eintritt in das Haus der Trauer,
ohne dort sofort aufzuräumen und zu lüften.

Trost ist weniger eine Handlung als vielmehr eine
Haltung“.

Werner Küstenmacher, 2004

„Bitte nehmen Sie meine Anschrift aus dem Verteiler“

Liebe Mitarbeiter von AGUS!

Es ist mir ein Bedürfnis, für Ihre Rundbriefe
einmal DANKE zu sagen.

Der Tod meiner Mutter jährt sich kurz vor
Weihnachten zum 6. Mal.

Ich habe in den letzten Jahren viele tröstende
Gedanken und Impulse daraus bekommen, um das
Geschehene zu verarbeiten bzw. besser zu verstehen.
Inzwischen ist vor einem Jahr unser Enkelkind mit
Down-Syndrom geboren und somit die Hauptthematik
unserer Familie jetzt eine andere.

Deshalb bitte ich Sie, meine Adresse aus
Ihrem Verteiler zu nehmen.

Nochmals herzlichen Dank für die gute Hilfe!
Ich wünsche Ihnen im neuen Jahr weiterhin viel Erfolg,
bei Ihrer so wertvollen Arbeit.

Marlene

Katholische Frauengemeinschaft übergibt Spende

Vor längerer Zeit wandte sich Frau Knuf an uns, die ihre Freundin unterstützen wollte. Der Mann ihrer Freundin hatte sich das Leben genommen. Sie erkundigte sich nach Möglichkeiten, wie sie ihr hilfreich bestehen könnte und welche weiteren Unterstützungsmöglichkeiten es vor Ort gibt.

Frau Knuf ist an ihrem Wohnort bei der Katholischen Frauengemeinschaft aktiv. Einmal jährlich veranstaltet die Katholischen Frauengemeinschaft St. Jakobus Oeding (Nordrhein-Westfalen) ein „Frauenkaffee“ mit Kaffee und Kuchen und mit Sketchen. Der Erlös kommt einer gemeinnützigen Organisation zugute. In 2012 wurde der Betrag für AGUS zur Verfügung gestellt - die stolze Summe von 450 Euro wurde eingenommen!

Ein herzlicher Dank an die Frauengemeinschaft!



Gruppenleiter-Grundseminar März 2013

Am ersten Wochenende im März fand das Grundseminar für neue AGUS-Gruppenleiter statt. Dieses Mal trafen wir uns in einem ländlichen Seminarhotel in der Nähe von Würzburg. Fünfzehn Betroffene hatten weite Anreisen auf sich genommen, um sich möglichst viele Informationen für die Leitung einer AGUS-Gruppe zu holen. Ein Betroffener war sogar aus Salzburg angereist, um auch dort eine Gesprächsgruppe aufzubauen. Unter der Leitung von Uschi Nießen und Elisabeth Brockmann wurden die Möglichkeiten und Grenzen von Selbsthilfegruppen erarbeitet, die besondere Situation des Gruppenleiters mit seiner eigener Betroffenheit und den Organisationsanforderungen geklärt, Möglichkeiten der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit diskutiert und Gestaltung der Gruppentreffen besprochen. Zwei langjährige AGUS-Gruppenleiterinnen, Dietlind Marsch aus Würzburg und Elfie Loser aus Bayreuth, konnten aus ihrer über 10jährigen Leitungserfahrung viele praktische Tipps geben.

Im Gegensatz zu den bisherigen Grundseminaren waren dieses Mal die meisten Teilnehmer schon in AGUS-Gruppen. Sie hatten erlebt, wie wohltuend und tragend der Austausch in einer Schicksalsgemeinschaft ist. Nun werden sie sich in der unterstützenden Co-Leitung, in der Nachfolge ausscheidender Gruppenleiter und in Neugründungen an ihrem Wohnort engagieren. So wird das AGUS-Netz immer dichter. Die bisherigen Gruppen bleiben mit neuen Co-Leitern und nachfolgenden ein stabiles Gesprächsangebot. Wir freuen uns über das hohe Engagement!

Elisabeth Brockmann

Hört das denn nie auf? Trauer nach Suizid und Zeit

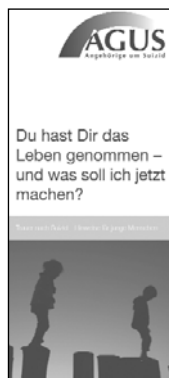
„Wie lange dauert das denn?“ fragen uns Hinterbliebene oft. „Kann ich jemals wieder lachen? Das ganze Leben hat sich verändert. Welchen Stellenwert hat die Zeit?“ Mit diesen und ähnlichen Themen beschäftigt sich Chris Paul in unserer neuen Broschüre. Der Text basiert auf einem Vortrag von Chris Paul bei der AGUS-Jahrestagung 2011 und beleuchtet Aspekte der Beziehung zwischen Zeit und der Trauer nach Suizid. Betroffene, bei denen der Suizid noch nicht sehr lange her ist, können ergänzende Überlegungen zur ihrer persönlichen Lebensperspektive darin finden. Für längerbetroffene Suizidtrauernde bietet die Broschüre neue Blickwinkel.



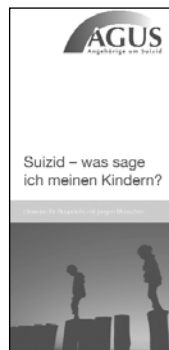
*Der Techniker-Krankenkasse danken wir für die Finanzhilfe!
4,80 Euro, Bezug über das AGUS-Büro*

Für Eltern und junge Menschen

Kinder und Jugendliche trifft der Suizid eines Familienmitgliedes oder eines Freundes hart und bringt ihr kindelich-jugendliches Weltbild ins Wanken. Chris Paul hat Erfahrungen und Empfehlungen für die Gespräche mit jungen Menschen in der AGUS-Broschüre „Trauer nach Suizid - bei Kindern und Jugendlichen“ zusammengestellt. Nun gibt es ein Faltblatt mit einigen zusammenfassenden Hinweisen für Erwachsene „Suizid - was sage ich meinen Kindern?“



Zusätzlich haben wir ein Faltblatt erstellt, dass Kindern und Jugendlichen direkt zum Lesen gegeben werden kann „Du hast dir das Leben genommen - und was soll ich jetzt machen?“ Beide Faltblätter basieren auf der o.g. AGUS-Broschüre, auf Aussagen junger Betroffener, den Erfahrungen von Maria Traut (die auch unsere Workshops „Young survivors“ leitet) und aus vielen Gesprächen mit AGUS-Mitgliedern.



Bei der Erstellung und dem Druck der Faltblätter unterstützte uns der AOK-Bundesverband - Danke! Die Faltblätter können im AGUS-Büro kostenfrei bestellt werden.



Neuer Katalog zur AGUS-Wanderausstellung

Die Idee, mit einer Wanderausstellung über Suizidtrauer zu informieren, stammt von der AGUS-Gründerin Emmy Meixner-Wülker. Bereits 1998 erstellte sie die erste AGUS-Ausstellung „Gegen die Mauer des Schweigens“ in 30 Städten gezeigt wurde. Abnutzungen und notwendige Aktualisierungen machten 2009 eine Neugestaltung erforderlich. Von Besuchern wurde häufig nach Begleitmaterial gefragt, teilweise wurden die Texte und Ausstellungstafeln mit mäßig gutem Ergebnis fotografiert. Wir hatten dazu zwar viele Ideen, aber zur Umsetzung fehlte uns einfach das Geld. Mit der Bitte um finanzielle Unterstützung unserer Vorhaben wandten wir uns an die DAK-Bundesgeschäftsstelle. Im Rahmen der Projektförderung für Selbsthilfeorganisationen erhielten wir Unterstützung und konnten unsere Ideen verwirklichen. Ein herzlicher Dank an die DAK! Nun liegt ein Faltblatt mit Kurzdarstellung der Ausstellung vor sowie ein ansehnlicher Ausstellungskatalog mit den Ausstellungstafeln und ergänzenden Informationen - die Ausstellung im Kleinformat für zuhause! *Der Ausstellungskatalog kann im AGUS-Büro bestellt werden (6,80 Euro + Porto)*

Die nächsten Termine der AGUS-Ausstellung:

Dortmund: 23. bis 27. September 2013 im Stadthaus

Veranstalter: Krisenzentrum Dortmund, Tel. 0231-435077

Nürnberg: 25. Oktober bis 8. November 2013,

anlässlich des 10jährigen Bestehens der AGUS-Gruppe Nürnberg

PHINEO WIRKT-Siegel

PHINEO ist ein gemeinnütziges Analyse- und Beratungshaus in Berlin.

Der Verein "AGUS - Angehörige um Suizid" freut sich: Als eine von bundesweit 14 Organisationen erhält er das "Wirkt-Siegel" des Analyse- und Beratungshauses Phineo im Themenfeld Depression. Wenn ein Mensch sein Leben beendet, verfallen Hinterbliebenen oft in Depressionen. AGUS stärkt diese Menschen und baut ein Selbsthilfenetz.



Mit Burnout, Depression und den Suiziden Prominenter lassen sich Schlagzeilen machen. Schaut man einmal genauer hin, so zeigt sich: Alle reden darüber, aber nur wenige tun wirklich etwas.

Die gemeinnützige
O r g a n i s a t i o n

Phineo und der AOK-Bundesverband haben eine Analyse zu dem Thema durchgeführt. Ergebnis: Das Thema ist in den Medien dauerpräsent. Aber Fakt bleibt: Im Alltag fürchten Betroffene immer noch Stigmatisierung, Ausgrenzung und Benachteiligung. Egal, ob im Arbeits- oder Privatleben. Im konkreten Krankheitsfall verheddern sich Betroffene im Begriffs-, Diagnostik- und Angebotswirrwarr. Ist die Diagnose gestellt, greift das medizinische Versorgungssystem. Die Zivilgesellschaft kann aber früher ansetzen.

Phineo-Vorstand Andreas Rickert

gratulierte und dankte AGUS-Geschäftsführerin Elisabeth Brockmann für die Arbeit des Vereins. Bild: hfz

Informationen aus dem Büro

Die großzügige Spende einer AGUS-Gruppenleiterin aus Süddeutschland ermöglicht uns nun schon das vierte Mal den Versand im DIN-A-5 Format. Die bessere Lesbarkeit ohne störenden "Knick" beim DIN-A-6-Briefformat macht das Lesen des Rundbriefs viel angenehmer. Wir danken der großzügigen und treuen Spenderin (die nicht genannt werden möchte) sehr herzlich!

Neue AGUS-Gruppen

In Ansbach gibt es seit Februar eine neue AGUS-Gruppe.

Im Sommer gründet sich auch in Koblenz eine AGUS-Gruppe, ein passender Raum ist gefunden. Interessenten können sich wenden an

In **Mainz** trifft sich seit dem Herbst regelmäßig die neue AGUS-Gruppe. Ansprechpartner ist Dieter Steuer, Tel. 06131 - 834 869.

Gruppenveränderungen

Die bisherige AGUS-Gruppe Düsseldorf hat sich umorganisiert. Die Gruppenleiterin Renate Reichmann-Schmidt engagiert sich seit vielen Jahren in der Initiative "Tabu Suizid", unter dieser Organisation wird die Gruppe weiter bestehen.

Auch bei der Gruppe in Essen gibt es Veränderungen. Marina und Dirk Herdramm bieten die Gruppentreffen außerhalb des AGUS-Verbundes an.

Die AGUS-Gruppe in Münster ruht zur Zeit wegen Ausscheidens der Gruppenleiterin. Zusammen mit dem Krisendienst Dortmund bemühen wir uns um eine neue Leitung und hoffen auf eine Weiterführung im Spätjahr.

"Lebensspuren"

Nach der Erstausrahlung im Bayerischen Fernsehen erhielten wir viele Nachfragen. Wir setzten uns mit dem Regisseur in Verbindung und nun ist der Film auf DVD erhältlich. (15 Euro, Bezug über das AGUS-Büro).

*Herzliche Grüße aus dem AGUS-Büro
von Elisabeth Brockmann und Elfi Loser*

SEPA - die neue Euro-Überweisung

Zur Umsetzung der einheitlichen europäischen Zahlungsmodalitäten müssen auch wir unsere Kontodaten ändern.

Anstelle der Bankleitzahl tritt der BIC (Bank Identifier Code = internationale Bankleitzahl) und die Kontonummer wird zur IBAN (International Bank Account Number = weltweit gültige Nummer für das Girokonto).

Unsere neuen Kontodaten finden Sie auf der letzten Seite des Rundbriefes.

Vereinsbeitrag 2013

Nach Rücksprache mit unserer Bank weisen alle, die bereits bei uns Mitglied sind, darauf hin , dass wir Ihre Einzugsermächtigung künftig als SEPA-Lastschriftmandat nutzen.

Unsere Gläubiger-ID: DE19 ZZZ 000000 68982. Der Einzug nach dem SEPA-Verfahren erfolgt erstmals in 2014.

Der Mitgliedsbeitrag für 2013 wird im Juni nach dem alten Verfahren eingezogen. Auf dieser Abbuchung finden Sie unsere Gläubiger-ID und Ihre persönliche Mandatsreferenz-Nummer für 2014.

Steuerlich absetzbar

AGUS e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Der AGUS-Mitgliedsbeitrag sowie Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden bis 200 Euro akzeptieren Finanzämter in der Regel des Überweisungsbeleg. Selbstverständlich stellen wir auch Quittungen für Spenden über 20 Euro und den Mitgliedsbeitrag aus!

Mitglied werden bei AGUS e.V.

Ich möchte AGUS e.V. als Mitglied unterstützen

- mit dem satzungsgemäßen Jahresbeitrag von 50 Euro
- Ich bin bereits Mitglied und möchte meinen Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen auf

.....
Vor- und Zuname Geburtsdatum

.....
PLZ, Ort, Straße

.....
Tel.Nr., E-Mail Unterschrift

Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich zum Monatsende beendet werden.

- Ich überweisen meinen Beitrag bis zum 30.3. jeden Jahres.
- Ich erteile eine Einzugsermächtigung: Ich ermächtige AGUS e.V., Markgrafenallee 3 a, 95448 Bayreuth, den satzungsgemäßen Jahresbeitrag von Euro (mindestens 50 Euro) mittels Lastschrift jeweils im Juni einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Kontoinhaber

.....
Kontonummer / IBAN BLZ / BIC-swift

.....
Bankinstitut

.....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers
AGUS-Gläubiger-ID: DE19 ZZZ 000000 68982.

Freya von Stülpnagel Warum nur? - Trost und Hilfe für Suizid-Hinterbliebene



Im Jahr 1998 musste die Familie von Stülpnagel den Tod ihres Sohnes bzw. Bruders verkraften, der ohne Vorwarnung 18-jährig durch Suizid aus dem Leben geschieden ist. Die Familie wurde von heute auf morgen mit dem nicht vorstellbaren, oder wie Freya von Stülpnagel sagt, dem nicht denkbaren konfrontiert. Alle in der Familie durchlebten ihren eigenen Trauerprozess, ließen die Trauer zu, denn - so wieder Freya von Stülpnagel: "Es gibt keinen Weg an der Trauer vorbei, sondern nur durch sie hindurch."

Das erste Buch „ohne dich“

Gut 10 Jahre nach dem Tod des Sohnes erscheint ein erstes Buch von Freya v. Stülpnagel mit dem Titel „ohne dich“, das gleichermaßen Betroffenen Hilfestellung bei der Bewältigung des Trauerprozesses geben will. Die Autorin hatte zu diesem Zeitpunkt bereits ihren Beruf als Juristin aufgegeben und sich bei den „Verwaisten Eltern“ in München sowie der Ortsgruppe von AGUS (Angehörige um Suizid) engagiert. Sie hatte eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin durchlaufen und seit 2004 Seminare für Angehörige von Suizidopfern durchgeführt. Heute arbeitet sie ehrenamtlich bei Primi Passi (erste Schritte) in München mit, einem von ihr initiierten Projekt und ist als freie Referentin und Trauerrednerin tätig.



Wenn man es so ausdrücken kann, dann ist Freya v. Stülpnagel zur Fachfrau für die Begleitung der Angehörigen von Suizidopfern geworden.

Das zweite Buch „warum nur?“

So verblüfft es nicht, dass jetzt, fast 1½ Jahrzehnte nach dem Tod ihres Sohnes ein weiteres Buch von ihr erschienen ist. Sie hat die Trauerbegleitung für diesen Personenkreis zu ihrer ganz persönlichen Lebensaufgabe gemacht. In „warum nur? - Trost und Hilfe für Suizid-Hinterbliebene“ begegnet uns wieder das gleiche empathische Einfühlungsvermögen, die nach wie vor vor-handene persönliche Betroffenheit, wie in ihrem ersten Buch. Auch dürfen wir uns wieder über eingestreute Bilder und Gedichte freuen, die diesmal teilweise von der Autorin selbst verfasst wurden. Dies gibt dem Werk eine Ruhe, die sehr wohltuend ist.

Wer aufgrund des Titels erwartet, endlich Antworten auf die unendlich vielen „Warums“ nach einem Suizid zu erhalten, wird eher enttäuscht sein. Auch Freya v. Stülpnagel hat keine Antworten. Sie sagt: „Wir können nur nach und nach lernen, dass wir auf alle Warums keine Antwort erhalten. Das müssen wir aushalten.“

Ein Buch, das Trost schenkt

Wer aber entsprechend des Untertitels „Trost und Hilfe für Suizid-Hinterbliebene“ Trost und Hilfe sucht, wird reich beschenkt und auch mit ganz praktischen Tipps versorgt, weit weg vom Niveau vieler sog. Lebensratgeber, die oft nur eines wollen: etwas verkaufen. Dem Buch von Freya von Stülpnagel ist wie Ihrem Erstlingswerk, das jetzt schon in der fünften Auflage herausgegeben wurde, eine weite Verbreitung zu wünschen.



Nicht nur unmittelbar Betroffene erfahren hier Stärkung, auch deren Verwandte und Freunde entwickeln vielleicht ein Gespür dafür, wie man mit jemandem umgehen kann, der das Unsagbare durchleben musste und muss. Denn nichts ist schwieriger, als wenn unsere Toten einfach totgeschwiegen werden.

Klaus Eisenstein, AGUS-Gruppe Bayreuth

Freya von Stülpnagel: Warum nur? Trost und Hilfe für Suizidhinterbliebene

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm, mit zahlreichen s/w-Fotos, ISBN: 978-3-466-37067-2, Kösel-Verlag, 14,99 Euro

Freya von Stülpnagel: Ohne Dich - Hilfen für Tage, an denen die Trauer besonders schmerzt

Kösel-Verlag 2009, 14,95 Euro auch als Hörbuch erhältlich, 17,99 Euro

Beide Bücher und das Hörbuch können portofrei beim AGUS-Büro bestellt werden.

Ev. Kirchentag Hamburg

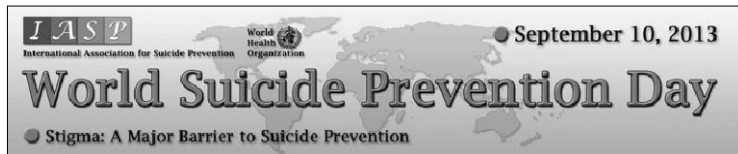
Mit einem Infostand nimmt AGUS am Kirchentag teil. Vom 2. bis 4. Mai finden Sie uns im Markt der Möglichkeiten, Halle 4, Messegelände Hamburg.

Wir haben Zeit für Gespräche, ein persönliches Kennenlernen oder einfach nur für einen kleinen Plausch.

Sie sind herzlich zu einem Besuch am AGUS-Stand eingeladen!

Welt-Suizidpräventionstag der WHO am 10.9.13

Auch in diesem Jahr gibt es zum 10. September in vielen Städten Veranstaltungen zum Welttag der Suizidprävention. Veranstaltungshinweise: <http://suizidpraevention.wordpress.com/>



Das Nationale Suizidpräventionsprogramm NaSPro und AGUS laden ein:
Zentraler konfessionsübergreifender Gedenkgottesdienst am 10.9.2013 in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche um 18 Uhr:

Sie sind herzlich eingeladen!

Weitere Informationen finden Sie im nächsten AGUS-Rundbrief

Herbsttagung der DGS 6.9. - 8.9.2013 in Dresden

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention

Thema: „Suizidalität im Kontext psychischer Erkrankungen“ - Integration suizidpräventiver Maßnahmen in Klinik, Praxis und Gesellschaft

Veranstaltet von der AG Suizidforschung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Dresden; in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Dresden Neustadt sowie dem Psychosozialen Krisendienst der Stadt Dresden.



AGUS-Mitglieder erhalten die ermäßigte Tagungsgebühr. Danke an die DGS!

Programm und Anmeldung: www.suizidprophylaxe.de

„Vertrauen wagen“

AGUS-Trauerseminare für Suizidbetroffene

Seminare 2013

Verlust eines Kindes	26.04. - 28.04.2013	Bad Honnef
Verlust eines Kindes	06.09. - 08.09.2013	Bad Honnef
Verlust des Partners	14.06. - 16.06.2013	Bad Honnef
Verlust des Partners	11.10. - 13.10.2013	Bad Honnef
Verlust eines Geschwisters	28.06. - 30.06.2013	Königswinter

Das Seminar „Verlust eines Elternteils“ fand bereits im Februar statt. Alle Seminare finden in Bad Honnef statt: Begegnungsstätte Haus Magdalena, Königin-Sophie-Straße 10, 53604 Bad Honnef

Seminar-Leiterinnen:

Chris Paul, Martina Kommescher-Dittloff, Petra Klutmann, Elke Trevisany

Die Leitungsteams der einzelnen Seminare bestehen aus zwei erfahrenen Trauerbegleiterinnen, von denen eine auch selbst Suizidbetroffene ist. Die Leitungsteam-Mitglieder wurden von Chris Paul ausgebildet; von ihr wurde auch das Seminarezept entwickelt.



An den AGUS-Trauerseminaren können erwachsene Suizidbetroffene teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, wir bitten um rechtzeitige Anmeldung. Informationsblätter zu den einzelnen Seminaren gibt es beim AGUS-Büro und auf unserer Internetseite.

Seminare für AGUS-Gruppenleiter:

Fortbildungsseminar 28.06. - 30.06.2013 Nürnberg
für Leiter/Leiterinnen von AGUS-Selbsthilfegruppen

Grundseminar 15.11. - 17.11.2013 N.N.
für Gründungsinteressierte

Das erste Grundseminar 2013 fand bereits im März statt.

Wir über uns

AGUS e.V. - Angehörige um Suizid

Markgrafentallee 3 a, 95448 Bayreuth

Tel 0921/150 03 80, Fax 0921/150 08 79

E-mail: agus-selbsthilfe@t-online.de; www.agus-selbsthilfe.de

AGUS-Büro:

Elisabeth Brockmann, Dipl. Sozialpädagogin, Leitung
Elfriede Loser, Büro und Beratung

Sie erreichen uns im Büro am besten

Montag - Donnerstag 9 - 12 Uhr, Mittwoch 17 - 19 Uhr

Bitte hinterlassen Sie uns evtl. eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

AGUS-Vorstand

Dr. Klaus Bayerlein Tel. 0921/20292 (1. Vorsitzender);

Gottfried Lindner (Stellvertreter);

Brigitte Schinner (Schatzmeisterin); Elfi Loser (1. Schriftführerin);

Beisitzer: Dietlind Marsch, Chris Paul, Irene von der Weth

AGUS-Gründerin

Emmy Meixner-Wülker

geboren 17. Juni 1927, gestorben 21. November 2008

AGUS-Stiftung

Stiftungsrat: Dr. Klaus Bayerlein, Karlheinz Löbl, Prof. Dr. Peter Oberender

VR-Bank Bayreuth, BLZ 773 900 00, Konto Nr. 805114080

IBAN: DE97 7739 0000 0805 1140 80; BIC-/SWIFT: GENODEF1BT1

Wir sind dankbar für jede Spende von Mitgliedern und Förderern und sind berechtigt, Spendenquittungen auszustellen.

AGUS e.V - Kontoverbindung

Sparkasse Oberpfalz Nord, BLZ 753 500 00, Konto 9050

IBAN: DE61 7535 0000 0000 0090 50; BIC-/SWIFT: BYLADEM1WEN

Impressum und Herausgeber

AGUS e.V. Bayreuth, Verantwortlich und Layout:

E. Brockmann in Zusammenarbeit mit G. Lindner und Dr. K. Bayerlein.

Der AGUS-Rundbrief erscheint zweimal jährlich, im Frühjahr und im August.